



## TANZ BLOG

Juliette Uzor  
Nicole Seiler – *The Wanderers Peace*

In viereinhalb Sätzen

Inzwischen ist ihr Körper alt, und noch immer trägt sie das Kostüm der Nacktheit, und noch immer tanzt sie vor unseren Augen.

Beatrice „Trixie“ Cordua trägt ein hellblaues Seidenkleid, spielt darin sich selbst und vervielfältigt sich: Ihr blosser Mund spricht, ihr Körper erzählt, markiert, spielt an, ihre Stimme dokumentiert jeden Schritt, teilt sich in heute und damals, löst sich in Bildern virtuoser Erinnerung auf.

Trixies persönliche Geschichte ist auch ein Stück Tanzgeschichte; wie ein Film zieht sie vor unserem geistigen Auge vorüber, und sie alle kommen darin vor: Pina Bausch – „Trixie, du bist doch viel zu potent!“ –, Merce Cunningham – „Trixie, schau nur aus dem Fenster, es ist alles schon da, die ganze Choreografie!“ – Igor Stravinsky, Robert Rauschenberg – „Gott, ist das genial!“ – und immer wieder der sentimentale John Neumeier, den Trixie trotz seines Katholizismus besonders schätzt.

Nicole Seiler schafft mit „The Wanderers Peace“ ein komplexes Stück über und mit Beatrice Cordua; eine Hommage an eine alternde Tänzerin, eine Hommage an den sprechenden, denkenden, fühlenden, unermüdlich spielenden Körper.